

Veröffentlichung der Waiblinger Kreiszeitung vom 02.01.2009

## Stifter setzen auf Rendite für andere

**Die Kernener BürgerStiftung erhielt im Dezember Zustiftungen in Höhe von 3500 Euro. Jetzt über 200 000 Euro Kapital.**

Von unserem Redaktionsmitglied Hans-Joachim Schechinger Kernen.



Bild: Ein Projekt der Stiftung im Jahr 2008, das kaum Geld kostete: Beratungsabend für Schulabgänger mit Berufsprofis. Archivbild: Steinemann

Allein 3500 Euro an Zustiftungen im Monat Dezember, insgesamt rund 9000 Euro im Jahr 2008. Mit diesen Zuwendungen und der von der Gemeinde zugesagten Verdoppelung jedes gestifteten Euro überschritt das Kapital der BürgerStiftung Kernen zum Jahresende die 200 000-Euro-Marke. Mit den Zinsen fördert die Stiftung ehrenamtliches Engagement - auch im Jahr 2009.

Seit Juli 2006 existiert die BürgerStiftung Kernen. Ihre mittlerweile rund 20 Stifter und Zustifter haben zusammen mit der Gemeinde den Kapitalstock auf über 200 000 Euro hochgeschraubt. Längst tragen auch die Anlageerträge, die satzungsgemäß nicht komplett in die Ehrenamtsförderung fließen, als Rücklage bzw. Umwandlung in Stiftungsvermögen zur Kapitalvermehrung bei. Wenn Dr. Wolfgang Riethmüller, Vorstand der BürgerStiftung Kernen, die nicht ausgeschütteten Zinsen mit einbezieht, erreicht der Stiftungsfonds aktuell 210 000 Euro. Ein stolzer Betrag, der rentierlich und sicher angelegt ist, und zwar nicht als niederverzinsliches Festgeld oder Spareinlage, sondern in Fonds und Unternehmensanleihen. „Es sind sichere und werthaltige Anlagen, die im Schnitt sechs Prozent bringen“, teilt Wolfgang Riethmüller mit.

## **1000 Euro für das Projekt „Mittagstisch für alle“**

Ein Teil des Kapitalertrags fließt in eigene Projekte wie den Großen Ehrenamtspreis, der im Herbst 2009 wieder vergeben wird (1000 Euro). Dazu kommen Zuschüsse zur ehrenamtlichen Jugendarbeit in Vereinen und Schulen, so etwa 500 bis 1000 Euro für die Jugendhilfeaktion „Roter Faden“ des Bürgernetzes Kernen. Einen Gewaltpräventionskurs an der Haldenschule im Februar fördert die Stiftung mit 500 Euro. Spendergeld ermöglicht Schulungen für Helfer im Café International oder in Migrantenseminaren. Die freiwilligen DRK-Helfer bezogen 1000 Euro. Das Defizit beim erfolgreichen „Mittagstisch für alle“ im Jahr 2008 werden weitere 1000 Euro mindern helfen. Die Kernener Stifter förderten 2008 zwei Schul-Musicals, gaben Geld für eine Steeldrum an der Rumold-Realschule. Überwiesen werden auch noch 1000 Euro zur Restaurierung des heimatgeschichtlich wertvollen Epitaphs von Herzogin-Witwe Sybille-Magdalena von Württemberg an der Stettener Dorfkirche. „Es sind etliche Sachen beschlossen, die noch nicht bezahlt sind“, sagt Vorstand Wolfgang Riethmüller. „Wo Geld 2009 außerdem gebraucht wird, kann ich noch nicht sagen. Wir müssen abwarten: Wofür kommen Anträge?“

Stifter (Gründungsmitglieder) und Zustifter werden automatisch Mitglied der Stiferversammlung. Sie wählt den Stiftungsrat und schlagen die Mitglieder des Stiftungsvorstandes vor. Weil anfänglich Zustiftungen grundsätzlich mehr als 2500 Euro betragen mussten, erhielten kleinere Spender erstens keinen Sitz in der Stiferversammlung. Ihre Überweisungen wurden zweitens nicht dem Stiftungsfonds zugeschlagen. Eine Satzungsänderung verbesserte jetzt diesen Zustand: Beiträge ab 500 Euro werden als Zustiftung deklariert.

„Unser Hauptanliegen ist die Förderung von ehrenamtlichem Engagement und von Projekten für die Jugend - sei es in der Musikausbildung, sei es beim Sport für Kinder und Jugendliche“, sagt Vorstand Riethmüller. „Alle, die ehrenamtlich tätig werden, können auf die Bürgerstiftung zukommen.“

Ausgangspunkt für den Bürgerhilfsfonds waren die noch gar nicht allzulang zurückliegenden mageren Jahre in Kernen, als das Rathaus aus Geldmangel Freiwilligkeitsleistungen im Bereich Ehrenamt und Vereinsförderung drastisch zurückfuhr. Hier wollte die BürgerStiftung einspringen. Der frühere UFW-Fraktionschef Wolfgang Riethmüller ist sich sicher, dass diese Zeiten wiederkommen werden.

Quelle: Waiblinger Kreiszeitung 2.01.2009